THE ART EXHIBITION CATALOGUES OF THE HAUS DER KUNST, MUNICH

Published on microfiche by:

Chadwyck-Healey Ltd
21 Bateman Street
Cambridge CB2 1NB
England

Somerset House
417 Maitland Avenue
Teaneck, NJ 07666
USA

Date of publication and production of master: 1976

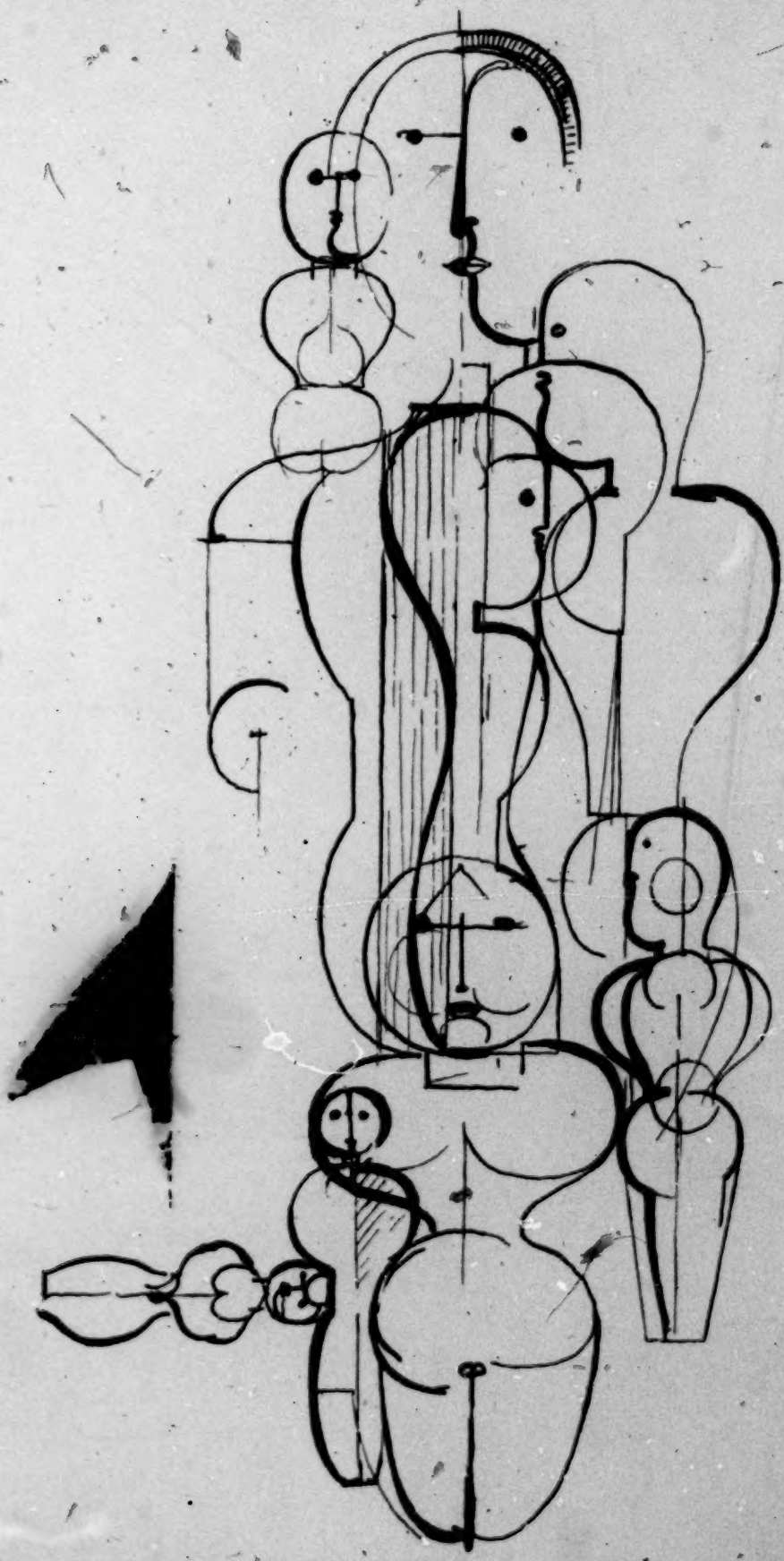
Series: The purpose of this series is to make available those catalogues that have lasting interest through their text or illustrations. Catalogues and cumulations of titles in the series are available from the publishers.

Serial numbers: Each title is identified by an eight-figure serial number placed in the top right hand corner of the microfiche title strip. The first two figures indicate the number of the list in which the title first appears. The first three-figure group signifies the gallery or museum; the second three-figure group the accession number for that title.

Copyright microfiche edition: Haus der Kunst, Munich and Chadwyck-Healey Ltd.

Technical data:

Producing laboratory: Micromedia Ltd, Kidlington, Oxford, England.



OSKAR SCHLEMMER

Ausstellung zum

Gedächtnis an seinen 10. Todestag

Veranstaltet von der Ausstellungsleitung e. V. Haus der Kunst, München

Den Leihgebern, insbesondere Frau Tut Schlemmer, in deren Obhut der künstlerische Nachlaß sich befindet, Herrn Dieter Keller, Stuttgart, der die Gedächtnis-Ausstellung zusammenstellte, und Herrn Dr. Heß für seine Mitarbeit in München gilt der besondere Dank der Ausstellungsleitung Haus der Kunst.

OSKAR SCHLEMMER schrieb am 1. Januar 1942 in sein Tagebuch: »Interessante Zeittafel: geboren 1888 plus 7 = 1895, plus 7 = 1902, plus 7 = 1909 (um diese Zeit die ersten selbständigen Naturstudien), 1909 plus 7 = 1916, plus 7 = 1923 (die neue Reihe der »Galeriebilder«, »Vorübergehender« und alle anderen vielleicht besten meiner Art), 1923 plus 7 = 1930 (Breslauer Zeit, »Bauhaustreppe« u. a.), 1930 plus 7 = 1937 (die Ölpapiere, auch der Hausbau in Sehringen). Und nun wäre 1944 das hoffnungsvolle Jahr.« Die Hoffnung auf 1944 ging nicht in Erfüllung, denn Schlemmer starb am 13. April 1943, aber eine solche Art der Spekulation über den Aufriß seines Lebens enthüllt ein eigentümliches Bedürfnis nach Ordnung und Gesetz und zugleich nach verborgenen Zusammenhängen, eine Verbindung von Rationalität und Magie, die auch seine Kunst kennzeichnet. Wir wollen den Aufriß mit einigen Daten und Darlegungen füllen, wobei uns *Hans Hildebrandts* Monographie und *Georg Schmidts* Stuttgarter Festvortrag als Quellen dienen.

Schlemmer, der früh seine Eltern verloren hatte, wollte zunächst ein Kunsthandwerk erlernen, aber nach kurzer Lehrzeit als Intarsienzeichner und einem Semester Kunstgewerbeschule ermöglichte ihm ein unverhofftes Stipendium den Besuch der Stuttgarter Kunstakademie. Hier traf er im Kreis der Schüler Hoelzels auf fortschrittlichsten deutschen Nachwuchs und in Hoelzel selbst auf eine markante Gestalt der europäischen Kunstrevolution. Doch war er von Anfang an ein sehr selbständiger Schüler und Hoelzel versuchte nie, die Eigenwilligen gewaltsam zu modeln. Entscheidend war aber sicher, daß Schlemmer sogleich als Fundament seines Schaffens Hoelzels Lehre von einem neuen Bildbegriff empfing: Das Bild ist eine Welt für sich, ein Flächenphänomen mit strengen Gesetzen von Kontrast und Ausgleich, nicht ein Mittel zu beliebiger Naturschilderung. Besonders der bildkonstruktive Teil der Lehren über die »Autonomie der Mittel« dürfte mitbestimmend geblieben sein für Schlemmers ganzes Schaffen, jene Bildgeometrie, die durchaus spontan aus unbewußten Schaffensquellen entstehen kann und dennoch eine geheimnisvolle Beziehung zu Maß und Zahl aufweist. Sein ganzes Streben geht auf Strenge und Objektivität der Form. Die Erregung der Phantasie und der andrängenden Bildvorstellungen soll abgefangen werden und gebannt in durchsichtig klare Gestalt. Schon 1910 schreibt er in sein Tagebuch:

»Immer wieder: Dionysische Konzeption und appollinische Gestaltung.«

Das dionysische Element, die nicht unmittelbar sichtbar werdende Leidenschaft schließt leeren Formalismus aus.

»Wohl die Ekstase zu ihrer Zeit, zur seltenen göttlichen Stunde, aber nüchternes, gesammeltes Schaffen aus verhaltener Kraft.«

Es leuchtet ein, daß ihm 1911 bei einem Aufenthalt in Berlin, als er Bildern von Seurat begegnete, dessen Kunst als wahlverwandt erscheinen mußte, und daß er diesen Stammvater der Moderne fortan besonders verehrte. Daneben fesselte

ihn aufs stärkste Cézanne. Durch diese Begegnung sind jene frühen Landschaften bestimmt, in denen Schlemmer durchaus selbständig, zugleich aber ganz in Analogie zum französischen Frühkubismus, Elemente der Cézanneschen Kunst weiterentwickelt: Ein Flächenrhythmus stereometrischer Formen, der das Räumliche nicht mehr im Sinne der Zentralperspektive, sondern gleichsam metaphorisch, flächengerecht enthält. Diesem Ausgangspunkt im Frühkubismus ist Schlemmer treu geblieben. (G. Schmidt).

Ein anderer Faktor, ein ethisches Element seines Schaffens wird früh deutlich in seiner Freundschaft mit dem Schweizer Otto Meyer-Amden, der sich 1909 bis 1912 dem Schülerkreis um Hoelzel angeschlossen hatte. Dieser Maler geriet später in eine schwere innere Krise, ob er die heute mögliche, doch immer esoterische Malerei nicht aufzugeben und sich in den Dienst einer religiösen oder ethisch-sozialen Idee zu stellen habe. Schlemmer hat zwar nie an seiner Berufung zum Maler gezweifelt, aber auch ihm war der Sinn seines Schaffens zeitlebens ein Problem. Er sah in unserer heutigen entgötterten Welt keine Möglichkeit zu einer »Kunst der großen Themen«. »Die Fundamente, die sie ehedem trugen, sind erschüttert oder geschwunden: Volksbewußtsein, Ethik, Religion.« Er achtete es als ein »Kainszeichen« unserer Kultur, »daß wir keine Symbole mehr haben und — was viel schlimmer wäre — zu keinem mehr fähig sind.« Die »absolute Malerei«, die sich an kein Thema in diesem Sinne mehr bindet, genügte ihm nicht. Im ersten Weltkrieg, während eines Urlaubsjahres nach einer Verwundung, kam er abstrakter Gestaltungsweise nahe mit einer Bilderserie, die in unserer Ausstellung besonders durch das »Bild K« repräsentiert wird. Aber schon 1919 schrieb er in sein Tagebuch:

»Was will ich denn? . . . Warum bin ich skeptisch geworden an meiner Malerei, an der Kunst überhaupt? Ist es nicht, daß die Form dem Inhalt vorausgeeilt war? Ich bin zweifelnd geworden an dem ethischen Wert der Kunst, sah nur Ästhetisches überall, das mir nicht genügen wollte . . . Ich wollte, indem ich mich gehen ließ, aus dem Unbewußten schaffen . . . Dieses ins Unbewußte Greifen, greift in ein ganz ungeordnetes, ungekanntes, nur erahntes Dunkel, was ich daraus zeitige, ist mir also in Wert und Rang zu bringen unmöglich. Es ist alles auf Instinkt, Zusammenwirken von Zufällen gestellt. Diese Unsicherheit ist unmöglich auf die Dauer.«

1920 wurde Schlemmer ans Bauhaus berufen, 1921 spricht er im Tagebuch zu sich selbst:

»Wähle den zeitentsprechenden, Dir entsprechenden großen Vorwurf und suche ihn langsam zu gestalten, zu durchdringen, einzuordnen. Er gebe Kunde von Dir, Deiner Zeit, Deinem Wissen, Deiner Sehnsucht . . . Schicksal der heutigen, die Form, viel Form zu haben, ohne ebenbürtigen Gehalt, wir sind im Besitz der Mittel, aber ohne die Idee.«

Bereits 1923 hat er einen ersten Höhepunkt seines Schaffens erreicht. Die damals entstandene Bilderreihe nennt er noch 1942 das »vielleicht Beste meiner Art«. Er hat den ihm entsprechenden großen Vorwurf gefunden: Die menschliche Gestalt im Raum, der Mensch schlechthin im Raum schlechthin, »die Sehnsucht des Einzelnen in die Gemeinschaft und die Sehnsucht des Einzelnen, ganz bei sich selber zu sein.« (G. Schmidt.) Das große Schlemmersche Thema interpretierend fährt Schmidt folgendermaßen fort: »Unangreifbar, fast wie auf der Drehbank, rundet Schlemmer jeden Einzelnen, seine Einzelheit zugleich als stolzes Beisichselbersein und als Vereinsamung bekennend. Und nun ist es Schlemmers ganze Leidenschaft, immer neue Konstellationen des Beisammenseins von Einzelnen im Raum zu erfinden, die Gesetze ihres Zusammenseins zu ergründen, jedem Einzelnen seinen unauswechselbaren Ort im Raume zuzumessen . . . Schlemmers Raum aber ist nie nur der von außen her erkannte, das heißt klassisch zentralperspektivisch konstruierte Raum. Es ist immer sowohl vom Betrachtenden draußen wie vom Dargestellten drinnen erlebter Raum . . . Bei all dem kann einem jedoch nicht entgehen, daß Schlemmer wohl jedem Einzelnen seinen festbestimmten Ort in der räumlichen Konstellation der Gemeinschaft zuzuweisen vermag, daß aber dennoch über allem eine tiefe Schwermut lastet, wie wenn die Frage nach dem Sinn des Beisammenseins offen bliebe. Die Bindung ist mehr passiv ertragene Fessel als in Freiheit gefällte Entscheidung. Die Bindung ist mehr von außen auferlegtes Fatum als von innen begründetes Schicksal. Allermindestens bleibt es das Erlebnis der Ambivalenz zwischen Geborgensein und Verlorensein des Einzelnen im Raum, das Erlebnis der Ambivalenz zwischen Gemeinschaft als Schutz und Gemeinschaft als Gefängnis, zwischen Sichselbersein als Freiheit und als Vereinsamung.« »Der moderne Mensch vor dem unergründbaren Geheimnis seiner eigenen Existenz . . . Die Polarität des sinnenhaften, aber trügenden Diesseitigen und des wesenhaften, aber nicht ergründbaren Jenseitigen spiegelt sich in Schlemmers Bildern« (Hildebrandt).

Mit der Uraufführung des »Triadischen Balletts« erreichte auch Schlemmers Bühnenschaffen, das an Umfang und Bedeutung seiner Malerei gleichkommt, einen Höhepunkt. Seine ganz eigene und neue Idee vom Tanz kam aus der gleichen Quelle wie seine Bildvorstellungen. »Auch auf der Bühne kannte Schlemmer in großartiger Konsequenz nur ein einziges Thema: das Thema des Körpers im Raum. Des *bewegten* Körpers — im Gegensatz zur fast tragisch gestimmten Statik der Bilder. Und Körper hieß auf der Bühne nicht nur menschlicher Körper, sondern auch stereometrischer Körper, und Bewegung nicht nur organische, sondern auch mechanische Bewegung. Und zu diesen Gegensätzlichkeiten traten hinzu die Gegensätze der verschiedensten Materialien . . . und das Licht als Urelement, das die Körper rundet, den Raum durchmißt und die Stofflichkeiten tastbar aufleuchten läßt« (G. Schmidt). 1925 wird am Bauhaus in Dessau eine Probebühne unter Schlemmers Leitung eingerichtet, er nimmt am

Tänzerkongreß in Essen teil und wird herangezogen zu Inszenierungen an der Volksbühne Berlin und am Stadttheater in Hamburg.

Die ersten Jahre nach der Berufung an die Kunstakademie Breslau (1929) stehen im Zeichen des großen Auftrags für die Bilderreihe im Brunnensaal des Folkwang-Museums Essen. Die intensive Auseinandersetzung mit dieser Konzeption läßt sich in ihren verschiedenen Stadien an den originalgroßen Entwürfen unserer Ausstellung verfolgen. Im Tafelbild setzt in Breslau eine »barocke« Periode ein, Ausdruck eines kraftvoll gesteigerten Lebensgefühls, das mit einer drängenden Dynamik die starre Statik löst und die Farbe, sogar die Handschrift, in ungewohnte Erregung bringt. Ein Höhepunkt des magisch-irrationalen Bildes aber ist die »Vierzehnergruppe«, und im letzten Breslauer Jahr entstand ein wieder statisch streng gebautes, dabei freudig strahlendes Hauptwerk: »Die Bauhaustreppe.«

1932 folgt er voll freudiger Zuversicht einem Ruf an die Vereinigten Staatsschulen Berlin. 1933 macht der diktatorische Eingriff dieser kraftvollen Entfaltung ein jähes Ende. Seine Zuflucht in dem Weiler Eichberg in Baden war so beengt, daß an umfangreiche Werke nicht mehr zu denken war. In einer Technik der Malerei auf Ölpapier schafft er sich das nunmehr adäquate Ausdrucksmittel. Er schreibt:

»Während die Phantasie sich aufbäumen will in Kühnheit und Wagnis, zwingt mich ein anderes, ins Dunkel zu treten und in einen fast undurchsichtigen Schleier zu hüllen, was mich eigentlich bewegt.«

Die Farbe versinkt manchmal fast völlig in einem mystischen Dunkel. Zeitweise setzt er sich — zum ersten Male seit seiner Frühzeit — wieder mit der ihn umgebenden Natur auseinander. Dann tauchen, ihn selbst überraschend, auch wieder ganz abstrakte Visionen auf, die »Symboliken«. Aber auch freudigere Bilder, »eine brausende Malerei, aus Farben geboren, aus Schatten und Licht, aus Strukturen und Gesetzen, offenen und geheimen.«

Nach seiner Brandmarkung als »Entarteter« 1937 setzt ein unstetes Wanderleben ein, das ihm zu freiem Schaffen kaum noch Zeit und Kraft übrig läßt und ihn schließlich verzehrt. Sein letztes Wort sind die »Fensterbilder« von 1942. »Hinter Fenstern, unheimlich unhörbar, Menschen beim Mahle und bei der Arbeit, und menschenleere Räume. Sind Rahmen und Kreuz dieser Fenster dem Menschen Schutz vor irgendeinem feindlichen Draußen? Oder sind sie Ausdruck ihres Gefangenseins? Oder sind am Ende sie beides in einem? Und wie Oskar Schlemmer in den Gemeinschaftsbildern der zwanziger Jahre Sehnsucht und Hoffnung unzähliger seiner Zeitgenossen ausgesprochen hat, so in seinen späten Fensterbildern, was unzählige seiner Zeitgenossen in der gleichen Weise erlitten haben« (G. Schmidt).

Walter Heß

I. BILDER IN ÖLFARBE UND TEMPERA

Vorbemerkung: *Die in ( ) gesetzten Nummern beziehen sich auf den Oeuvre-Katalog in der Monographie Oskar Schlemmer von Hans Hildebrandt, Prestel-Verlag, München 1952.*

1 Kopflose
(Atelier mit Gliederpuppe) 1909, Öl auf Karton, 47×28,5 cm (Nr. 18)

2 Pleinair
(Mädchenkopf) 1909, Öl auf Karton, 32,7×25,1 cm (Nr. 20)

3 Atelierinneres
1910, Öl auf Karton, 38,5×30 cm (Nr. 26)

4 Landschaftsbild
Hoppenlaufriedhof, 1910, Öl auf Leinwand, 55×50,5 cm, Besitz: Stadt Stuttgart (Nr. 28)

5 Stuttgarter Kirche in Weinbergen
1910/11, Öl auf Leinwand, 58×43 cm, Besitz: Herr Baurat G. Schleicher (Nr. 33)

6 Grüne Landschaft
1910/11, Öl auf Leinwand, 45×49 cm, Besitz: Herr Baurat G. Schleicher (Nr. 34)

7 Exerzierplatz im Grunewald
1910, Öl auf Leinwand, 40×51 cm, Besitz: Herr Hermann Müller (Nr. 36)

8 Landschaft aus Stuttgart
(Hasenberg) 1912, Öl auf Leinwand, 85×94 cm, Besitz: Privatsammlung (Nr. 43), Abb. 2

9 Vor dem Klostergarten
1912, Öl auf Leinwand, 45×31 cm, Besitz: Privatsammlung (Nr. 45)

10 Jagdschloß im Grunewald
1912, Öl auf Leinwand, 40,5×32,5 cm, Besitz: Herr Prof. Dr. H. Hildebrandt (Nr. 47)

11 Stilleben mit Glas
1912, Öl auf Karton, 31×39 cm, (Nr. 51)

12 Stilleben mit Töpfen
(Graue Komposition) 1912, Öl auf Leinwand, 36×50 cm, Besitz: Sammlung A. Kämmerer (Nr. 52)

13 Weiblicher Kopf in Grau
1912, Öl auf Karton, 56,5×38,5 cm (Nr. 56), Abb. 1

14 Männlicher Kopf
(Selbstbildnis) 1912, Öl auf Leinwand, 45×35 cm, Besitz: Herr Baurat G. Schleicher (Nr. 58)

15 Mädchenkopf auf Dunkel
1912, Öl auf Karton, 49×38,5 cm (Nr. 59)

16 Rote Dächer
1913, Öl auf Leinwand, 42×57 cm, Besitz: Frau Dr. Irma Baisch (Nr. 61)

17 Landschaft mit weißem Haus
1913, Öl auf Leinwand, 50×63,5 cm, Besitz: Stadt Stuttgart (Nr. 62)

18 Interieur
1913, Öl auf Leinwand, 55,5×44 cm, Besitz: Stadt Stuttgart (Nr. 63)

19 Geometrisierte Figur
(Geteilte Flächen) 1913, Öl auf Leinwand, 100×74 cm (Nr. 72)

20 Braune Häuser
um 1914, Öl auf Leinwand, 58×44 cm, (Nr. 77)

21 Stilleben in Rosa
1914, Öl auf Leinwand, 35,5×26,5 cm (Nr. 79)

22 Liegende Figur
1914, Öl auf Hartplatte, 38×58 cm (Nr. 81)

23 Komposition auf Rosa
(Verhältnis dreier Figuren) 1915, Öl auf Leinwand, 131×92 cm (Nr. 84), Abb. 5

24 Figur von vorn
1915, Öl auf Leinwand, 91×42,3 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 85), Abb. 6

25 Homo
1915, Öl auf Leinwand, 46×48 cm (Nr. 86)

26 Bild K
1915, Öl auf Leinwand, 59,5×76,5 cm (Nr. 87)

27 Plan mit Figuren
1919, Öl auf Leinwand, 93×130 cm (Nr. 90), Abb. 7

28 Mann mit Fisch
1919, Öl auf Leinwand, 92×40 cm (Nr. 91), Abb. 8

29 Figur nach links, und Kopfprofil
(geometrisiert) 1921, Tempera auf Karton, 53×27 cm (Nr. 94)

30 Drei Profile
1922, Tempera auf Papier, 43,5×28,5 cm (Nr. 95)

31 Tänzer
(Weiße Figur) 1922, Öl und Lack auf Leinwand, 185×80 cm (Nr. 96)

32 Tänzerin
(Die Geste) 1922/23, Öl und Tempera auf Leinwand, 200×130 cm (Nr. 97), Abb. 11

33 Mythische Figur
1923, Papier, geklebt, 80×170 cm (Nr. 98)

34 Elisabeth
1923, Öl und Lack auf Leinwand, 101×40 cm (Nr. 100)

35 Tischgesellschaft
1923, Öl auf Leinwand, 64×102 cm, Besitz: Herr Karl Ströher (Nr. 103), Abb. 10

36 Frauen am Tisch
1923, Öl auf Leinwand, 72×60 cm (Nr. 104)

37 Ruheraum
1925, Öl auf Leinwand, 110×90 cm (Nr. 112), Abb. 17

38 Sitzender Junge
1925, Öl auf Leinwand, 61×46,5 cm (Nr. 113)

39 Zwei Frauen am Tisch
1925, Öl auf Leinwand, 58×46,5 cm, Besitz: Herr Dr. Ludwig Grote (Nr. 114)

40 Konzentrische Gruppe
1925, Öl auf Leinwand, 97×62 cm, Besitz: Württembergische Staatsgalerie (Nr. 115), Abb. 12

41 Akt, Frau und Kommender
1925, Öl auf Leinwand, 128×64,2 cm, Besitz: Herr Dr. Dr. Richard Merz (Nr. 117)

42 Frauenfigur von rückwärts
1928, Öl auf Leinwand, 60×30 cm (Nr. 118)

43 Idealistische Begegnung
1928, Öl auf Leinwand, 90×60 cm (Nr. 120)

44 Gruppe mit Sitzender
1928, Öl auf Leinwand, 90×36 cm, Besitz: Herr Dr. Gustav Kilpper (Nr. 122)

45 Roter Knabe
1928, Öl auf Leinwand, 76×46 cm, Besitz: Bayer. Staatsgemäldesammlungen (Nr. 124)

46 Fünf Männer im Raum
1928, Öl auf Leinwand, 150×90 cm, Besitz: Privatsammlung (Nr. 125), Abb. 18

47 Begegnung im Raum
1928, Öl auf Leinwand, 120×90 cm (Nr. 126), Abb. 19

48 Begegnung im Raum
1928, Öl auf Karton, 85×50 cm, Besitz: Frau Marie Strenger (Nr. 127)

49 Folkwangentwurf
1928, Öl und Tempera auf Leinwand, 235×160 cm, Besitz: Württembergische Staatsgalerie (Nr. 128)

50 Gegeneinander
1928, Tempera auf Karton, 49×32,5 cm (Nr. 130)

51 Gelbrote Gruppe
1928, Tempera auf Leinwand über Sperrholz, 49×21 cm (Nr. 132)

52 Wandbildstudie Gelbrot, I
1928, Öl und Tempera auf Leinwand, 100,8×25,5 cm (Nr. 133)

53 Wandbildstudie Braunrot
1928, Öl und Tempera auf Leinwand, 100,5×24 cm (Nr. 134)

54 Wandbildstudie Braunrot, I
1928, Öl und Tempera auf Leinwand, 100×24 cm

55 Wandbildstudie Gelbrot, II
1928, Öl und Tempera auf Leinwand, 100×24 cm

56 Gruppenbildende Jünglinge
1928, Tempera auf Leinwand, 125×95 cm (Nr. 139)

56a Unterricht
1928, Öl und Tempera auf Leinwand, 120×90 cm (Nr. N 139/2)

57 Figur auf grauem Grund
1928, Tempera auf Leinwand, 178,2×41,7 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 142)

58 Kopfprofil
1928, Öl auf Leinwand, 21,5×62 cm (Nr. 143)

59 Zwei Köpfe
1928, Öl und Tempera auf Leinwand, 34×9,8 cm (Nr. 144)

60 Schwebender Knabe
1928, Öl auf Leinwand, 26×8 cm (Nr. 145)

61 Blaue Jünglingsgruppe
1929, Öl auf Nessel über Sperrholz, 55,2×25,2 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 146)

62 Blaues Bild
1929, Öl und Tempera auf Leinwand, 127×118 cm (Nr. 150)

63 Unterricht I
(Fassung I der Folkwangfresken) 1929, Öl und Tempera auf Leinwand, 235×160 cm, Besitz: Württembergische Staatsgalerie (Nr. 151)

64 Unterricht II
1929, Öl und Tempera auf Leinwand, 205×100 cm, Besitz: Württembergische Staatsgalerie (Nr. 152)

65 Unterricht III
1929, Öl und Tempera auf Leinwand, 235×100 cm, Besitz: Württembergische Staatsgalerie

66 Gestürzte Säule
1929, Tempera auf Leinwand, 234×160 cm, Besitz: Württembergische Staatsgalerie (Nr. 154)

67 Figuren im Ausschnitt
1929, Tempera auf Leinwand, 150×28,3 cm (Nr. 155)

68 Folkwanggruppe II
1929, Tempera und Aquarell auf Papier, 48×32 cm, Besitz: Württembergische Staatsgalerie (Nr. 157)

69 Folkwanggruppe III
1929, Tempera auf Papier, 50×33 cm (Nr. 158)

70 Folkwanggruppe V
1929, Tempera auf Papier, 50×33 cm (Nr. 160)

71 Dreiteilung
1929, Öl auf Leinwand, 135×99 cm, Besitz: Herr Neumann (Nr. 161)

72 Fünf Akte
1929, Öl auf Leinwand, 90×60 cm (Nr. 164)

73 Fünfzehnergruppe
1929, Öl und Tempera auf Leinwand, 179,5×100 cm, Besitz: Privatsammlung (Nr. 166), Abb. 23

74 Kopf
1929, Öl auf Leinwand, 38×27 cm, Besitz: Frau Ida Bienert (Nr. 167)

75 Blaue Frauen
1929, Öl und Tempera auf Leinwand, 164×114 cm (Nr. 172) Abb. 26

76 Vierzehnergruppe in imaginärer Architektur
1930, Öl und Tempera auf Leinwand, 91,5×120,5 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 175), Abb. 25

77 Zwei Frauen am Tisch
1930, Öl auf Leinwand, 60×45 cm (Nr. 176)

78 Zwölf Figuren im Interieur
1930, Öl auf Leinwand, 91×150 cm (Nr. 179)

79 Gruppe im Ausschnitt
1930, Öl auf Leinwand, 108×90 cm (Nr. 182)

80 Rückenakt und vier Köpfe
1930, Öl und Tempera auf Leinwand, 80×56 cm (Nr. 183)

81 Eingang zum Stadion
1930, Öl auf Leinwand, 162×97 cm (Nr. 185)

82 Kleines Gegeneinander
1930, Öl auf Leinwand, 60×45 cm, Besitz: Herr Erich Schurr (Nr. 187)

83 Gruppe mit Köpfen und Figuren
1930, Öl auf Karton, 53×28 cm, Besitz: Frau Marie Strenger (Nr. 188)

84 Drei Köpfe
1930, Öl und Tempera auf Leinwand über Holz, 17×28,5 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 192)

85 Gruppe mit blauem Ekstatiker
1931, Öl auf Hartplatte, 121×66 cm (Nr. 194)

86 Gruppe am Geländer
1931, Öl auf Leinwand, 92×60 cm, Besitz: Frau Ida Bienert (Nr. 197), Abb. 24

87 Szene am Geländer
1931, Öl auf Leinwand, 100×65 cm, Besitz: Privatsammlung (Nr. 198)

88 Zwei Köpfe und zwei Akte
(Silberfries II) Öl und Tempera auf Leinwand, 34×55 cm, Besitz: Herr Baurat G. Schleicher (Nr. 202)

89 Junge in Blau-Weiß
1931, Öl auf Leinwand, 49×23 cm (Nr. 206)

90 Zwei Köpfe II
1931, Öl auf Leinwand, 18,3×16 cm (Nr. 211)

91 Vierergruppe
1931, Öl auf Leinwand, 46×38 cm (Nr. N 213/2)

92 Szene am Geländer
1932, Öl auf Leinwand, 90×60 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 224)

93 Drei vor Schatten
1932, Öl auf Leinwand, 83×60 cm

94 Unterweisung
1932, Öl auf Leinwand, 68×67 cm (Nr. 227)

94a Vorübergehender
1932, Öl auf Leinwand über Karton, 35,3×28 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 230)

95 Elisabeth
1932, Tempera auf Papier, 51×20 cm (Nr. 235)

96 Bauhaustreppe
1932, Öl auf Leinwand, 162×103 cm, Besitz: Museum of Modern Art New York (Nr. 237), Abb. 27

97 Drei vor dem Fenster
1935, Öl auf Leinwand, 15,4×27,5 cm (Nr. 242)

98 Nach links geneigtes Profil I
1935, Öl auf Karton, 32,5×26,5 cm (Nr. 247)

99 Geländerszene
1935, Öl auf Leinwand, 100×65 cm (Nr. 253)

100 Dunkler Kopf
1935, Öl auf Leinwand über Karton, 35,4×28,3 cm, Besitz: Herr Dieter Keller (Nr. 256)

101 Tischgesellschaft
1935, Öl auf Leinwand, 60×90 cm (Nr. 257)

102 Gruppe mit Ruhender
1935, Öl auf Leinwand, 92×56 cm (Nr. 263)

103 Unterhaltung
1935, Öl auf Leinwand, 89,5×60 cm (Nr. 264)

104 Kleine Sitzende in Schwarz
1935, Öl auf Leinwand, 33,5×28,5 cm (Nr. 265)

105 Gruppe vor dorischer Säule
1935, Öl auf Ölpapier, 65×30 cm, Besitz: Privatsammlung (Nr. 273)

106 Diakon I
1935, Öl auf Ölpapier, 36×29,5 cm, Besitz: Frau Martha Keller-Schenk (Nr. 277)

107 Nostromo
1935, Öl auf Ölpapier, 63×44 cm (Nr. 278)

108 Vorübergehender
1935, Öl auf Ölpapier, 23,7×17,5 cm (Nr. 286)

109 Frauenkopf nach links
1935, Öl auf Ölpapier, 30×24,6 cm (Nr. 288)

110 Vier Frauen von rückwärts
1936, Öl und Tempera auf Leinwand, 46,5×29,5 cm (Nr. 289)

111 Gruppe von drei Figuren
1936, Öl und Tempera auf Leinwand, 38,5×12,8 cm (Nr. 290)

112 Hellgraue Gruppe
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 294)

113 Vier vor Schatten
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 295)

114 Tischgesellschaft
1936, Öl auf Ölpapier, 63×48 cm (Nr. 296)

115 Zwei-Figuren-Gruppe
1936, Öl auf Ölpapier, 56×19,5 cm, Besitz: Sammlung Paul Beck (Nr. 297)

116 Graue Frauen
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 298)

117 Dunkle Vierergruppe
1936, Öl auf Ölpapier, 63,5×47,5 cm (Nr. 299)

118 Rücklings Sitzender am Tisch
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 300)

119 Dunkle Sitzende am Tisch
(Variante von Nr. 300) 1936, Öl auf Ölpapier, 65×48 cm, Besitz: Stadt Stuttgart (Nr. 302)

120 Vierergruppe
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 304)

121 Dunkle Gruppe
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 305)

122 Figurenkatarakt
1936, Öl auf Ölpapier, 64×44 cm (Nr. 306)

123 Figuren in Graublau
(Variante von Nr. 306) 1936, Öl auf Ölpapier, 60×43 cm (Nr. 307)

124 Heroische Szene
1936, Öl auf Ölpapier, 63×46 cm (Nr. 308), Abb. 29

125 Heroische Szene
(Variante von Nr. 308) 1936, Öl auf Ölpapier, 60×43 cm (Nr. 309)

126 Komposition mit vier Figuren
1936, Öl auf Ölpapier, 50,3×25,9 cm, Besitz: Frau Martha Keller-Schenk (Nr. 310)

127 Arabeske I
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 312)

128 Arabeske II
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 313)

129 Arabeske IV
1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 315)

130 Arabeske V
(Chinesisch) 1936, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 316)

131 Kleine Sechsergruppe
1936, Öl auf Ölpapier, 33×30 cm (Nr. 319)

132 Sechsergruppe
1936, Öl auf Ölpapier, 40×30 cm (Nr. 320)

133 Mädchenkopf
1936, Öl auf Ölpapier, 53,5×29 cm, Besitz: Sammlung Paul Beck (Nr. 321)

134 Auf einer Treppe
1936, Öl auf Ölpapier, 63,7×45,7 cm, Besitz: Sammlung Paul Beck (Nr. 322)

135 Sitzende und Stehender
1936, Öl auf Ölpapier, 60×45 cm, Besitz: Sammlung Paul Beck (Nr. 323)

136 Kind am Tisch, mit Vase
1936, Öl auf Ölpapier, 19×18 cm (Nr. 324)

137 Gespräch
1936, Öl auf Ölpapier, 28,5×27,5 cm, Besitz: Frau Brückelmeier-Schlemmer (Nr. 325)

138 Figuren mit erhobener Hand
1936, Öl auf Ölpapier, 29,8×9,5 cm (Nr. 326)

139 Fünferreihe N
1937, Öl auf Ölpapier, 64×48 cm (Nr. 346)

140 Mädchen auf der Bahnhofsbrücke
1940, Öl auf Karton, 28,2×15,7 cm (Nr. 358)

141 Tischgesellschaft
1941, Öl und Tempera auf Leinwand, 45×52 cm (Nr. 367)

142 Zwei Abgewandte
1941, Öl und Tempera auf Leinwand, 45×29 cm (Nr. 369)

143 In memoriam OM
1942, Öl auf Ölpapier, 45×31 cm (Nr. 383)

144 Graue Gruppe
1942, Öl auf Ölpapier, 64×46,5 cm (Nr. 386)

145 Vier-Figuren-Gruppe
1942, Öl auf Ölpapier, 53×31 cm (Nr. 387)

146 Halbfigur
1942, Öl auf Ölpapier, 60×36 cm (Nr. 390)

147 Vielfigurige Gruppe
1942, Öl auf Ölpapier, 61×43,2 cm (Nr. 395)

148 Fensterbild I
(Abendessen im Nachbarhaus) 1942, Mischtechnik auf Karton, 32×18,1 cm (Nr. 424), Abb. 30

149 Fensterbild II
(Bügelnde Frau) 1942, Mischtechnik auf Karton, 32,3×19 cm (Nr. 425)

150 Fensterbild III
(Wohnraum mit stehender Frau) 1942, Mischtechnik auf Karton, 32,6×22,8 cm (Nr. 426)

151 Fensterbild IV
(Wohnraum mit arbeitender Frau) 1942, Mischtechnik auf Karton, 32,3×19,8 cm (Nr. 427)

152 Fensterbild V
(Am Fenster aufgehängte Wäsche) 1942, Mischtechnik auf Karton, 31,4×22,7 cm (Nr. 428)

153 Fensterbild VI
(Sicht durch den Raum) 1942, Öl auf Ölpapier, 28,6×11,9 cm (Nr. 429)

154 Fensterbild VII
(Raum mit sitzender Frau in rosa Gewand) 1942, Öl auf Ölpapier, 24,4×14,6 cm (Nr. 430)

155 Fensterbild VIII
(Frau mit beleuchteten Raum) 1942, Öl auf Ölpapier, 25,5×17,7 cm (Nr. 431)

156 Fensterbild X
(Beleuchtete Küche mit Frau) 1942, Mischtechnik auf Karton, 32×20 cm (Nr. 433)

157 Fensterbild XI
(Hof mit aufgehängter Wäsche) 1942, Mischtechnik auf Karton, 31,6×15,1 cm (Nr. 434)

158 Fensterbild XII
(Raum mit sitzender Frau) 1942, Mischtechnik auf Karton, 30,7×20,7 cm (Nr. 435)

159 Fensterbild XIII
(Beleuchteter Raum hinter dreiteiligem Fenster) 1942, Mischtechnik auf Karton, 13,3×20,8 cm (Nr. 436)

160 Fensterbild XIV
(Frau mit Katze auf der Terrasse) 1942, Mischtechnik auf Karton, 33×23 cm (Nr. 437)

161 Fensterbild XV
(Blick über Dächer) 1942, Mischtechnik auf Karton, 24×30,2 cm (Nr. 438)

162 Fensterbild XVI
(Blick auf die Stadt) 1942, Mischtechnik auf Karton, 34,9×21 cm (Nr. 439)

163 Fensterbild XVII
(Dreigeteiltes Fenster) 1942, Mischtechnik auf Karton, 29×22,7 cm (Nr. 440)

164 Fensterbild XVIII
(Fensterbild mit Kommendem) 1942, Mischtechnik auf Karton, 32,1×23,5 cm (Nr. 441), Abb. 31

II. AQUARELLE

165 Stilleben mit Blumenvase
1910, Aquarell und Feder auf Papier, 11×11 cm (Nr. 445)

166 Akt I
1912, Aquarell und Feder auf Papier, 28×10,6 cm (Nr. 446)

167 Interieur in Amden
1912, Aquarell und Feder auf Papier, 22,5×19,8 cm (Nr. N 449/2)

168 Geneigte Figur
1913, Aquarell und Feder auf Papier, 23×15,8 cm (Nr. 463)

169 Interieur
1913, Aquarellierte Federzeichnung auf Papier, 13,5×15,5 cm (Nr. 464)

170 Sinnender
(zu dem Ölbild Nr. 105) 1923, Aquarell auf Papier, 26,7×21,3 cm (Nr. 475)

171 Sinnender
(zu dem Ölbild) 1923, Aquarell auf Papier, 25,8×20,8 cm (Nr. 476)

172 Abstrakte Komposition
(Entwurf Werkstattgebäude Weimar) 1923, Aquarell auf Papier, 25,4×16 cm (Nr. 477)

173 Brustbild
(Kopf nach links) um 1923, Aquarell auf Papier, 24,5×19,5 (Nr. 478)

174 Pierrotmaske und zwei Figuren
1923, Aquarell auf Papier, 26×14,5 cm (Nr. 489)

175 Dreiteilung I
(zu dem Ölbild Nr. 161) 1924, Aquarell auf Papier, 23,3×13,5 cm (Nr. 503)

176 Akt, Frau und Eintretender
1924/25, Aquarell auf Papier, 23×10,7 cm (Nr. 520)

177 Treppe mit zwei Figuren und Kopf
um 1924/25, Aquarell auf Papier, 25,7×21 cm (Nr. 539)

178 Großer Kopf und fünf Figuren
1925, Aquarell auf Papier, 27,2×22 cm (Nr. 540)

179 Konzentrische Gruppe
(zu dem Ölbild Nr. 115) 1925, Aquarell auf Papier, 25×12,3 cm (Nr. 561)

180 Konzentrische Gruppe
(zu dem Ölbild, Variante) 1925, Aquarell auf Papier, 25,9×18,5 cm (Nr. 542)

181 Figur vor und hinter dem Fenster
1925, Aquarell auf Papier, 27,3×22 cm (Nr. 547)

182 Fünf Frauen und Vorübergehender
1925, Aquarell auf Papier, 18,2×21,5 cm (Nr. 552)

183 Drei Figuren
(zu dem Ölbild Nr. 111) 1925, Aquarell auf Papier, 19×9,5 cm (Nr. 557)

184 Roter Junge
1926, Aquarell auf Papier, 26×15 cm (Nr. 569)

185 Vier Figuren
um 1926, Aquarell auf Papier, 27×21 cm (Nr. 570)

186 Zwei Köpfe und drei Figuren
um 1926, Aquarell auf Papier, 23,2×18,8 cm (Nr. 572)

187 Figur von der Seite
1928, Aquarell auf Papier, 33,5×35 cm (Nr. 585)

188 Akt und drei Figuren
(Dreiergruppe) 1928, Aquarell auf Papier, 49,5×30 cm (Nr. 589)

188a Zwischen Säulen
1928, Aquarell auf Papier, 55×43 cm (Nr. 598)

188b Drei am Geländer
1931, Aquarell auf Papier, 53,5×40 cm (Nr. 642)

188c Drei Köpfe
1931, Aquarell auf Papier, 53,5×41,5 cm (Nr. 650)

188d Sechs-Köpfe-Gruppe
1931, Aquarell auf Papier, 56×42,3 cm (Nr. 659)

188e Großer Kopf im Profil
1931, Aquarell auf Papier, 40×17,8 cm (Nr. 660)

189 Stehender in Blauschwarz
1931, Aquarell und Tusche, 25×12,8 cm (Nr. 668)

190 Kopf
(Rückwärts schwarze Figur) 1931, Aquarell auf Papier, 29,6×21 cm (Nr. 675)

191 Dunkler Frauenkopf nach rechts
1931, Tusche und Feder auf Papier, 12,6×9 cm (Nr. 679)

192 Kopf mit Licht auf der Stirn
1931, Tusche und Feder aufs Papier, 12,6×9 cm (Nr. N 701/2)

193 Zwei Mädchenköpfe gegeneinander
1932, Aquarell auf Papier, 53,4×37,4 cm (Nr. 708)

194 Profil in Diagonalen
1932, Aquarell auf Papier, 41×54 cm (Nr. 722)

195 Frau im Dunkel
1936, Aquarell auf Papier, 20×12 cm (Nr. N 759/2)

196 Gesenkter Kopf in Schrägen
1941, Aquarell und Feder auf Papier, 14,8×10 cm (Nr. 764)

197 Zeichnender I
1941, Aquarell auf Papier, 29,5×20,5 cm (Nr. 779)

198 Zeichnender und zwei Figuren III
1941, Aquarell auf Papier, 29,5×20,5 cm (Nr. 781)

199 Zeichnender IV
1941, Aquarell auf Papier, 29,5×20,5 cm (Nr. 782)

III. PASTELLE

200 Zwei Kinder
1936, Pastell und Farbstift auf Papier, 48×30 cm (Nr. 812)

201 Halbfigur und zwei Köpfe
1936, Pastell auf Papier, 62×48 cm (Nr. N 812/2)

IV. FEDERZEICHNUNGEN

202 Figuren übereinander
1916, Feder auf Papier, 48×11,1 cm (42,5×24,4)

203 Weibliche Figur
1916, Feder auf Papier, 41×18,2 cm (45×32 cm)

204 Figur D
1919, Feder auf Papier, 43×27,7 cm (43,3×29 cm)

205 Halbfigur 3
1919, Feder auf Papier, 55,2×29,3 cm (55,2×33,4 cm)

206 Homo, Figur T
1919/20, Feder auf Papier, 30,7×22 cm (41,2×29 cm)

207 Gestaffelte Figuren K
1921, Feder auf Papier, 39,5×19,2 cm (41,6×21 cm)

208 Homo, Figur B
1921, Feder auf Papier, 29,5×16,9 cm (47,8×32 cm)

209 Leda
1923, Feder auf Papier, 19×12 cm (27,6×20,6 cm)

210 Köpfe mit pointillierten Linien
1923, Feder auf Papier, 48×30,7 cm (55×38 cm)

211 Figurengruppe
1928, Feder auf Papier, 27,8×22 cm (27,8×22 cm)

212 Figur I
1928, Feder auf Papier, 28,5×20 cm (28,5×22 cm)

213 Figur II
1928, Feder auf Papier, 23,3×14 cm (28,5×22 cm)

214 Figur III
1928, Feder auf Papier, 28,5×20,5 cm (28,5×22 cm)

215 Figur IV
1928, Feder auf Papier, 27,5×21,8 cm (28,5×22 cm)

216 Gruppe pointilliert
1930, Feder auf Papier, 27×20,5 cm (29,8×21 cm)

217 Gespräch
1935, Feder auf Papier, 16,7×22 cm (18,1×22 cm)

218 Gespräch
1935, Feder auf Papier, 22,5×32,6 cm

219 Figurengruppe
1935, Feder auf Papier, 28,8×20,3 (29,7×21 cm)

220 Gruppe
1935, Feder auf Papier, 26,7×21,9 (27,9×22 cm)

221 Geneigter Kopf
1935, Feder auf Papier, 22×27 cm (22×27,9 cm)

222 Drei in der Halle
1936, Feder auf Papier, 12×15,4 cm (12,8×21,9 cm)

V. BLEISTIFTZEICHNUNGEN

223 Tischgesellschaft
1936, Bleistift auf Papier, 44,6×34,9 cm (49×40 cm)

224 Vierergruppe
1936, Bleistift auf Papier, 44,6×35 cm (48,6×38,6 cm)

VI. FARBSTIFTZEICHNUNGEN

225 Raum mit Durchblick
1936, Farbstift und Bleistift auf Papier, 22×28 cm (22×28 cm)

226 Kinder
1936, Farbstift und Tusche auf Papier, 28×22 cm (28×22 cm)

227 Blaue Figurengruppe
1936, Farbstift auf Papier, 14×10,2 cm (14×11,1 cm)

228 Figurengruppe
1937, Farbstift und Bleistift auf Papier, 21,3×14,5 cm (21,3×15,2 cm)

229 Fünf-Figuren-Gruppe
1937, Farbstift und Bleistift auf Papier, 20,3×12,2 cm (22,2×14 cm)

VII. LITHOGRAPHIEN

230 Entwurf zu einem Plakat
1916, Lithographie auf Papier, 55,5×36 cm (60×43,5 cm)

231 Figur
1919, Lithographie auf Papier, 43×28 cm (46×30 cm)

232 Figurenplan
1920, Lithographie auf Papier, 32,8×21,5 cm (41×26,5 cm)

233 Homo
1921, Lithographie auf Papier, 36×24 cm (47×33,7 cm)

234 Kopf
1921, Lithographie auf Papier, 20×14 cm (41×30,8 cm)

235 Plan mit Figuren
1921, Lithographie auf Papier, 28,8×40,5 cm (30×46,2 cm)

236 Tänzerin
1923, Lithographie auf Papier 60,8×39,6 cm (62,6×46 cm)

VIII. PLASTIKEN

237 Abstrakte Figur
(Figur H) 1919, Gips, 68×28,5 cm

238 Wandplastik
(Relief J. G.) 1919, Holz, bemalt, 67,5×32,5 cm

239 Wandplastik
(Ornamentale Plastik auf geteiltem Rahmen) 1919, Gips, farbig getönt, 48×19,5 cm

240 Bauplastik R
1919/20, Gips, 110×35 cm

241 Abstrakte Figur
(Rundplastik) 1921, Gips, 107×67 cm

242 Abstrakte Figur
(Rundplastik) 1923, Holz, 56×28 cm

IX. TÄNZE UND INSZENIERUNGEN

243 Figurinen aus dem Triadischen Ballett
1922, Photographien

244 Figur im Raum, Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

245 Raumlineatur mit Figur, Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

246 Raumtanz Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

247 Szene der Drei
(Pantomime aus dem Raumtanz), Bauhausbühne 1926, Photographie auf Karton

248 Formentanz, Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

249 Kastenspiel, Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

250 Schattenspiele, Bauhausbühne
1926, zwei Photos auf Karton

251 Lichtspiele, Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

252 Schattenpantomime, Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

253 Equilibristik, Bauhausbühne
1926, zwei Photos auf Karton

254 Improvisation, Bauhausbühne
1926, Photographie auf Karton

255 Chorische Pantomime, Bauhausbühne
(Maskengesellschaft)

256 Chorische Pantomime, Bauhausbühne
1927/28, Photographie auf Karton

257 Stäbetanz und Reifentanz, Bauhausbühne
1929, zwei Photos auf Karton

258 Musikalischer Clown
(Metalltanz, Glastanz, Kugeltanz und Reifentanz), Bauhausbühne, 1929, vier Photos auf Karton

259 Treppenwitz, Bauhausbühne
1929, Photographie auf Karton

260 Der Bau als Bühne
(Außenaufnahme des Bauhauses in Dessau) 1929, Photographie auf Karton

261 Figurine aus dem Triadischen Ballett
1918, Bleistift auf Papier, 29,4×23 cm (29,4×23 cm)

262 Die Goldkugel
(Figurine aus dem Triadischen Ballett) um 1919, Aquarell und Goldbronze auf Papier, 59,8×39,5 cm (59,8×39,5 cm)

263 Abstrakter in Weiß
(Figurine aus dem Triadischen Ballett) 1919, Aquarell, Farbstift, Bleistift auf Papier, 53×37,4 cm (55,5×40,5 cm)

264 Figurine aus dem Triadischen Ballett
1919, Aquarell und Bleistift auf Papier, 36×35,3 cm (40,5×51,8 cm)

265 Die Goldkugel
(Figurine aus dem Triadischen Ballett) 1919, Aquarell und Goldbronze auf Papier, 29,5×21 cm (29,5×21 cm)

266 Figurine aus dem Triadischen Ballett
1919, Aquarell, Silberbronze, Bleistift auf Papier, 30×23,8 cm (30×23,8 cm)

267 Die Spirale
(Figurine aus dem Triadischen Ballett) 1919, Aquarell, Silberbronze, Feder auf Papier, 23×14,5 cm (23×14,5 cm)

268 Figurine aus dem Triadischen Ballett
1919, Aquarell und Bleistift auf Papier, 29,8×18 cm (29,8×19,6 cm)

269 Der Abstrakte
(Figurine aus dem Triadischen Ballett) 1919, Aquarell und Bleistift auf Papier, 25×17 cm (28×21,5 cm)

270 Der Abstrakte
(Figurine aus dem Triadischen Ballett) 1919, Aquarell und Bleistift auf Papier, 27×21,5 cm (28,8×22,2 cm)

271 Bühnenbild zu »Mörder, Hoffnung der Frauen«
Oper von Paul Hindemith, Text von Oskar Kokoschka, Landestheater Stuttgart, 1921, Aquarell auf Papier, 21,5×29,3 cm

272 Tänzermensch
1925, Feder auf Papier, 23,5×17,4 cm

273 Mensch im Raum
(Stereometrische Beziehungen) 1925, Feder auf Papier, 21,5×28,3 cm

274 Mensch im Raum
(Organische Funktionen) 1925, Feder auf Papier, 21,5×28,3 cm

275 Gliederpuppe
1928, Feder auf Papier, 19,8×7 cm

276 Die Zeichen im Menschen
1928, Feder auf Papier, 19,8×13 cm

277 Bühnenbildzeichnung zu dem Ballett »Vogelscheuchen«
von Karl Heinz Gutheim, Kammertanztheater Hagen/Westfalen, 1928, Feder auf Papier, 32,5×49,8 cm

278 Figurine aus den »Vogelscheuchen«
1928, Feder auf Papier, 46,2×30,7 cm

279 Bühnenbild zu »Nachtigall«
Oper von Strawinskij, Opernhaus Breslau, 1929, Aquarell und Klebearbeit, 37,3×43,2 cm

280 Bühnenbild zu »Nachtigall«
Oper von Strawinskij, Opernhaus Breslau, 1929, Aquarell und Klebearbeit, 36,2×49,7 cm

281 Bühnenbild zu »Nachtigall«
Oper von Strawinskij, Opernhaus Breslau, 1929, Aquarell, Feder und Klebearbeit, 29×32 cm